

**Zeitschrift:** Horizonte : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug

**Herausgeber:** Pro Senectute Kanton Zug

**Band:** 15 (2009)

**Heft:** 29

**Vorwort:** Liebe Leserin, lieber Leser

**Autor:** Röthlin, Albert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liebe Leserin, lieber Leser



Als Kompetenz- und Impulszentrum für sämtliche Altersfragen stellt Pro Senectute Kanton Zug für älter werdende und alte Menschen Dienstleistungen zur Verfügung, damit diese so lange wie möglich in ihrem angestammten sozialen Umfeld bleiben können. Unser Hauptfokus richtet sich somit auf Prävention aus. Im Vordergrund stehen Bildungs- und Sportangebote, Sozialberatung und Hilfen zu Hause mit unserer Alltags-Assistenz. Auch Angehörige von älteren Menschen nehmen für deren Unterstützung unsere Dienstleistungen in Anspruch. Wir leisten somit einen wesentlichen Beitrag, damit Gesundheits- und Betreuungskosten niedriger gehalten werden können.

Die Nachfrage nach vielen dieser Dienstleistungen nimmt schnell zu. Dies bereitet uns Freude, macht uns aber auch Sorgen, da die Mittel für den Ausbau fehlen. Der Grund dafür ist ein Rückgang der Legate von über CHF 300 000.– in den letzten Jahren auf praktisch null im Jahr 2008. Gleichzeitig gingen auch die Beiträge der öffentlichen Hand durch die Verschiebung der Aufgaben vom Bund an die Kantone und Gemeinden zurück.

Die Ertrags- und Finanzsituation hat sich im Geschäftsjahr 2008 derart verschlechtert, dass der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung sofort Massnahmen ergreifen mussten, um diesem Mittelrückgang Einhalt zu gebieten. Dank der Unterstützung durch den Solidaritätsfonds der Pro Senectute Schweiz, einem grosszügigen Beitrag einer Stiftung und der Unterstützung durch den Kanton konnten wir diesen Rückgang ausgleichen. Als weitere Massnahme mussten wir die Preise gewisser Dienstleistungen anpassen und Angebote aus dem Programm nehmen, deren Nachfrage oder Kostendeckungsgrad zu gering war. Dies, um auch in Zukunft bedarfsgerechte und professionelle Dienstleistungen anbieten zu können.

Damit wir künftig mit unseren Angeboten und unserer Erfahrung präventiv mit-helfen können, Gesundheits- und Betreuungskosten älterer Menschen niedriger zu halten, müssen wir unsere Stiftungsmittel wieder aufstocken. Allgemein herrscht die Meinung vor, dass älter werdende und alte Menschen per se reich sind und sich somit selber finanzieren können. Das ist ein gänzlich falsches Bild. Es gibt immer mehr arme und gleichzeitig immer mehr reichere ältere Menschen. Der Graben zwischen diesen beiden Gruppen weitet sich aus. Solidarität und Verständnis zwischen diesen Gruppen und für unsere Aufgaben sind deshalb notwendig.

Um die Stiftungsmittel auf die notwendige Basis zu erhöhen, werden wir einen Solidaritätsfonds bilden und an die öffentliche Hand, die Zuger Unternehmen und Zugerinnen und Zuger gelangen mit der Bitte um Unterstützung und Solidarität für diejenigen älteren Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Solidarität, Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis.

Albert Röthlin  
Präsident des Stiftungsrates